

## Kurzdarstellung der beteiligten Modellregionen

### 1. Modellregion und Ansprechpartner/in

Diese Darstellung bezieht sich auf die Modellregion:	<b>Flensburg</b>
Stand der Darstellung:	April 2004
Für Rückfragen steht <b>seitens der beteiligten Bildungsträger</b> zur Verfügung:	<b>Steve Gröne</b> Projektgemeinschaft MOIN 0461 9 09 26 69 projekt-moin@foni.net
Für Rückfragen steht <b>seitens der zuständigen Agentur für Arbeit</b> zur Verfügung:	<b>Dieter Herzfeldt</b> Agentur für Arbeit: Flensburg 0461 8 19 399 dieter.herzfeldt@arbeitsagentur.de

### 2. Umsetzung des Konzepts „Neue Förderstruktur ...“ in der Region

Die **bisherige Maßnahmenstruktur (tip, BBE, G-Lehrgang) wurde aufgelöst** und in eine zielgruppenübergreifende Neue Förderstruktur überführt. Darüber hinaus wurden Angebote des **Jugendsofortprogramms JUMP** integriert.

**In Teilgebieten des Agenturbezirks wurden Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen auf das Konzept der neuen Förderstruktur umgestellt.**

### 3. Charakterisierung des Wirkungsgebietes

Der Modellversuch Neue Förderstruktur wurde sowohl für die ländliche Kommune/Region (bis 20.000 Einwohner) wie auch für die Kleinstadt (20.000 – 50.000 Einwohner) und Mittelstadt (50.000 – 100.000 Einwohner) aufgebaut.

Die Neue Förderstruktur wird von **einem Trägerkonsortium an verschiedenen Standorten** parallel umgesetzt.

### 4. Beteiligte Träger und Form der Zusammenarbeit

In der Region sind insgesamt **8 Bildungsträger** am Modellversuch beteiligt.

**Hauptauftragnehmer** und Vertragspartner der Arbeitsverwaltung ist eine **GbR**, deren Gesellschafter die einzelnen an der Durchführung des Modellvorhabens beteiligten Institutionen sind. Die Gesellschafter bringen ihren (Qualifizierungs-) Beitrag am Modellvorhaben als **Gesellschafterbeitrag** ein. Vertragliche Grundlage für die Zusammenarbeit ist ein Gesellschaftsvertrag im Sinne eines BGB-Vertrages.

Gegenwärtig (Anfang 2004) können **470 Teilnehmer/innen** in die Modellmaßnahmen der

Region aufgenommen werden.

## 5. Angebote für besondere Zielgruppen

Angebot	Zielgruppe
geschlechtsspez. Förderbausteine	junge Frauen
Sprachunterricht	Migrant(inn)en
psychologische Tests	verhaltensauffällige junge Menschen

## 6. Einbezogene Berufsfelder

Berufsfeld <sup>1</sup>	Qualifizierungsbausteine vorhanden
Bau, Architektur, Vermessung	ja
Elektrik, Elektronik, Informatik	ja
Ernährung, Hauswirtschaft	ja
Holz	ja
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau	ja
Metall, Maschinenbau	ja
Neue Berufe	nein
Textil, Mode	ja
Tourismus, Hotel- und Gaststättenwesen	nein
Transport, Spedition, Verkehr	nein
Umweltschutz	nein
Wirtschaft, Handel	ja
Sonstige: Arzthelfer/in	nein
Sonstige: soz.-päd. Assistent/in	ja
Bau, Architektur, Vermessung	ja

## 7. Abstimmung von Qualifizierungsbausteinen

Zur **Abstimmung** von eingesetzten **Qualifizierungsbausteinen** wurden mit der/den zuständigen Stelle/n (IHK, Handwerkskammer o. a.) gem. § 51 Berufsbildungsgesetz **Gespräche**

---

<sup>1</sup> Die verwendete Gliederung ist der vom Landesarbeitsamt NRW betreuten Internet-Seite „Berufswahl in Nordrhein-Westfalen“ entnommen: [www.berufswahl-nrw.de/b/ib.html](http://www.berufswahl-nrw.de/b/ib.html).

mit dem Ziel der **Abstimmung aufgenommen**; Vereinbarungen liegen noch nicht vor.

## **8. Kompetenzfeststellung: Umfang und eingesetzte Instrumente und Organisation**

Die **Kompetenzfeststellung** dauert für die Teilnehmer/innen durchschnittlich **15 Tage**.

Die beteiligten Träger setzen hierbei ein **einheitliches/abgestimmtes Konzept** sowie einen **einheitlichen/abgestimmten Förder- bzw. Qualifizierungsplan** ein.

Dabei werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Tests
- Assessment-Center
- Arbeitsproben
- Rollenspiele
- Beobachtung in Werkstätten
- Selbsteinschätzung der Jugendlichen
- Teamaufgaben.

## **9. Bildungsbegleitung**

Jeder Träger des Konsortiums/Verbundes hat eine eigene Bildungsbegleitung.

Die **Bildungsbegleitung** übernimmt folgende **Aufgaben**:

- Erstellen und fortschreiben des individuellen Qualifizierungsplans
- Zuweisung der Teilnehmer/innen zu den im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangeboten
- Organisation/Koordinierung der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Dokumentation der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Akquise von Praktikumbetrieben.

**Im Qualifizierungsverlauf begleitet Bildungsbegleitung** Übergänge der Teilnehmer/innen

- zwischen den einzelnen Stufen der Neuen Förderstruktur

- zwischen den einzelnen Lerneinheiten bzw. Förder- und Qualifizierungssequenzen
- zwischen Förder- und Qualifizierungsangeboten verschiedener Bildungsträger
- zwischen dem Bildungsträger und dem Lernort Schule bzw. Betrieb.

Zudem werden die Teilnehmer/innen in **Praktika bzw. betrieblichen Phasen** wie auch am **Lernort Schule** begleitet.

Der **Personalschlüssel** der Bildungsbegleitung beträgt **1:21**.

## **10. Wichtige örtliche/regionale Kooperationspartner**

In der Modellregion sind folgende Kooperationspartner verbindlich und kontinuierlich in die Planung und Umsetzung einbezogen:

- Allgemeinbildende Schulen
- Berufsbildende Schulen
- Betriebe
- Zuständige Stellen (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer ..)
- Jugendamt
- Öffentliche oder freie Träger von Jugendhilfeangeboten
- Sozialamt
- Beratungsstellen.

## **11. Kurzbeschreibung und Besonderheiten der regionalen Modellkonzeption**

In der Projektgemeinschaft MOIN kooperieren 7 äußerst verschiedenartige Bildungsträger seit 1997 zum Nutzen Jugendlicher und junger Erwachsener mit besonderem Förderbedarf an 4 Standorten im Arbeitsagenturbezirk Flensburg. Im Vordergrund steht dabei, dem einzelnen Teilnehmer eine breite Palette verschiedenster Berufsbereiche nahe zu bringen, ihm die Möglichkeit zu geben, entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten die richtige Berufswahl zu treffen.

Zusätzlich zum generellen Einstieg über die Berufsberatung der Arbeitsagentur bietet unser Projekt HELP (Hilfe zur Eingliederung in Lernen und Praxiserfahrung) als Koordinations- und Kooperationsnetzwerk einen niederschweligen Zugang zur berufsvorbereitenden Maßnahme für alle diejenigen, die von den behördlichen Initiativen nicht erreicht werden.

Durch das modulare System von Kompetenzfeststellungen, Förderbausteinen, Praktika und Qualifizierungsbausteinen wird der individuelle Förder- und Qualifizierungsbedarf jedes einzelnen Teilnehmers berücksichtigt, Einstiege auf verschiedenen Interessen- und Qualifizierungsniveaus sind jederzeit möglich, ebenso Ausstiege und Abgänge in Ausbildung oder

Arbeit. Stehen am Beginn des Maßnahmejahres zwar die Module zur Berufsorientierung, zur Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen sowie zur Verbesserung der Medienkompetenz zwar im Vordergrund, so sind auch alternative Wege über Qualifizierungsbausteine in Werkstätten oder Übungsfirmen schon von Beginn an möglich. Kontinuierliches Feedback mit dem Teilnehmer über den Stand der Entwicklung und Qualifizierung führt in der Fortschreibung des Qualifizierungsplans zur effektiven und effizienten Förderung jedes Einzelnen.

Langjährige Erfahrungen mit Betrieben der regionalen Wirtschaft ermöglichen zielgerichtete und verlässliche Absprachen über berufsorientierende und ausbildungsanbahnende Praktika. Durch die Einbindung von Trägern des Handwerks und der Wirtschaft ist diese Zusammenarbeit darüber hinaus noch institutionalisiert.

Die Bildungsbegleitung wird wahrgenommen durch erfahrene Sozialpädagogen bzw. Fachkräfte mit langjährigen Zielgruppenerfahrungen. Die Bildungsbegleiter sind in ihrem Dienstverhältnis zwar an die Träger gebunden, unterliegen aber in sachlicher und fachlicher Hinsicht den Anweisungen der Gesamtprojektleitung. Sie sind trägerübergreifend tätig und im Verhältnis 1:21 zuständig und verantwortlich für alle Kontakte, Übergänge, Absprachen und Dokumentationen im Zusammenhang mit den Teilnehmern. Im Innenverhältnis werden einzelne Betreuungsbedarfe an die Fachkräfte der Träger delegiert, im Außenverhältnis wird in Einzelfällen die Zusammenarbeit mit der HELP-Beratungsstelle aufgenommen und dadurch eine zusätzliche "externe Bildungsbegleitung" realisiert.

In der Organisationsstruktur verfügt das Projekt MOIN über eine gemeinsame Geschäftsstelle mit geschäftsführendem Projektleiter, Verwaltungs- und Abrechnungsstelle sowie eines zusätzlichen Koordinators im Rahmen des Modellversuchs. Die Geschäftsstelle, gleichzeitig Projektbüro, steuert und koordiniert alle inneren Vorgänge des Projekts. Entscheidungen werden auf den Ebenen der Mentoren (Bildungsbegleiter), der Head-Ebene (Leiter der Bildungsstätten) und in der Steuerungsgruppe des Modellversuchs (Mentorenvertreter, Head-Vertreter, Berufsberater) getroffen.

Die Teilbereiche des Rahmenkonzeptes unterliegen kontinuierlicher Weiterentwicklung, weitestgehend umgesetzt sind die Eckpunkte Auflösung der Maßnahmekategorien, inhaltliche Gliederung, Kompetenzfeststellung in unterschiedlicher Ausprägung, Vermittlung und Training von Medienkompetenz, intensiver Trägeraustausch. Noch in der Erprobungsphase befindet sich die Arbeit mit Förder- und Qualifizierungsbausteinen. Die Vorgaben der Kammern in Form von Muster-Qualifizierungsbausteinen sind für die BvB zu umfangreich, hier wird an kleinteiligeren und berufsfeldbezogenen Lösungen gearbeitet.

Für die elektronische TN-Verwaltung und Dokumentation wird STEP!basis eingesetzt.

## **12. Ausblick**

Der Modellversuch Flensburg wird seine Arbeit im Rahmen der Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur fortsetzen.